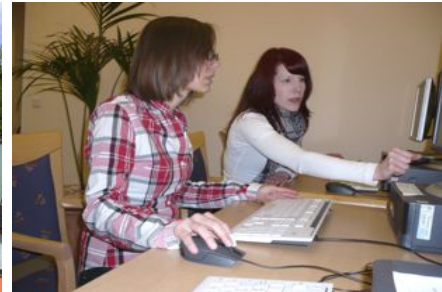




Seminar „Berufliche Zukunft“* in der Orthopädie / Rheumatologie



Monika Dorn, Angelika Bönisch, Sabine Buschmann, Inge Ehlebracht-König
Rehasentrum Bad Eilsen

* Entwicklung und Evaluation gefördert durch die DRV Braunschweig-Hannover, die aktuelle
Manuallerstellung durch ehemaligen Förderverein für Rehabilitationsforschung Niedersachsen Bremen

7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung, 10.5.2012 in Würzburg




Gliederung

- Hintergrund
 - Entwicklung des Seminars „Berufliche Zukunft“
 - Einbindung in das Klinik- bzw. Therapiekonzept – MBOR
- **Seminar „Berufliche Zukunft“**
 - **Umsetzung in 5 Modulen**
- Zusammengefasste Evaluationsergebnisse
- Diskussion



Hintergrund

- Patienten sind durch berufliche Probleme nicht selten genauso stark belastet wie durch gesundheitliche Einschränkungen.
 - Verschiedene Angebote, z.B. zur Vernetzung med. u. berufl. Reha
-  ▪ „Lücke“: sog. „geschickte Patienten“; Pat. im sozialmed. Konflikt (§ 51; etwa 30% insg., aktuell 50% der MBOR-Fälle)
- Geringer Informationsstand über sozialmedizinische Grundlagen und Wiedereingliederungsmöglichkeiten

→ Konzeptentwicklung für sozialmedizinisch relevante Risikogruppe



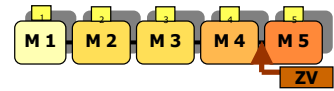
Dorn, M., Bönisch, A., Ehlebracht-König, I.
"Berufliche Zukunft" – Konzept und Akzeptanz eines Behandlungsprogramms bei sozialmedizinisch relevanter beruflicher Problemlage
Die Rehabilitation, 50: 44-56, 2011



Zielgruppe „Berufliche Zukunft“

- Patienten mit besonderer beruflicher Problemlage (BBPL), d.h. mit längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten bzw. mit Arbeitsplatzverlust aus gesundheitlichen Gründen, unsicherer beruflicher Zukunft

Entscheidend für die spezifische Zuweisung:
Ausstiegsgedanken, Rentenwunsch oder Rentenantrag;
diskrepante Einschätzung des Leistungsvermögen
→ **sozialmedizinischer Konflikt ist wahrscheinlich**



Ziele der Intervention

Patient:

- Aktivierung verbliebener Potentiale in Richtung (Re-) Integration in das Erwerbsleben (Motivationsförderung):
 - Information und Wissenszuwachs
 - Emotionale Entlastung
 - Perspektivbildung und ggf. Handlungsplanung

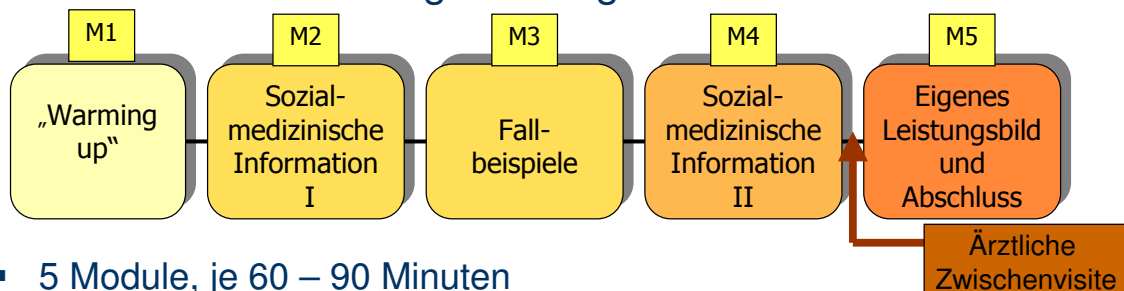
Klinik:

- Angebot für eine „schwierige“ Patientengruppe
 - Kanalisierung negativer Emotionen in der Klinik
 - Entlastung für Stationsärzte
- Stärkung sozialmedizinischer Inhalte im Reha-Team



„Berufliche Zukunft –

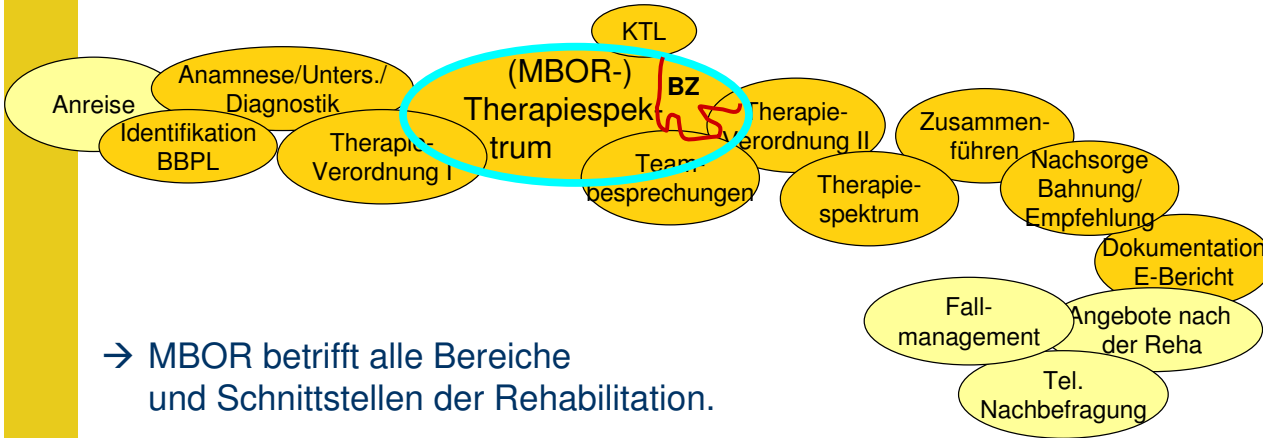
Eine Orientierungshilfe zu Fragen der Erwerbsfähigkeit und Wiedereingliederung ins Berufsleben“



- 5 Module, je 60 – 90 Minuten
- in die reguläre Reha integriertes Behandlungskonzept
- geschlossene Gruppe
- Vernetzung mit Therapeutenteam und Rehafachberatern
- Zwischenvisite mit vorläufiger sozialmedizinischer Stellungnahme
- Psychologische Leitung / Sozialarbeiterin

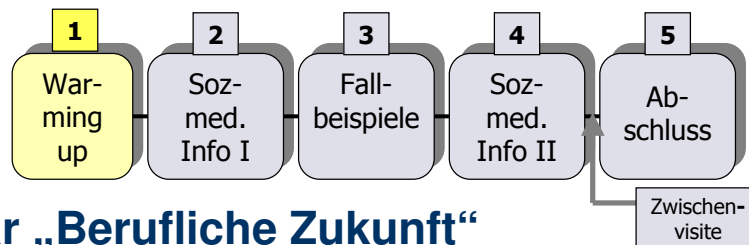
Entwicklung in Anlehnung an: Schultze, H. 2005 (Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim): **Stationäre psychosomatische Rehabilitation bei chronischen Schmerzpatienten** - Evaluation einer sozialmedizinischen Gruppenintervention. Pabst, Lengerich

- Gestärkter Erwerbsbezug in allen grundlegenden Reha-Prozessen:



→ MBOR betrifft alle Bereiche und Schnittstellen der Rehabilitation.

→ „Berufliche Zukunft“ ist nur einer von mehreren zielgruppenorientierten Therapieschwerpunkten innerhalb MBOR

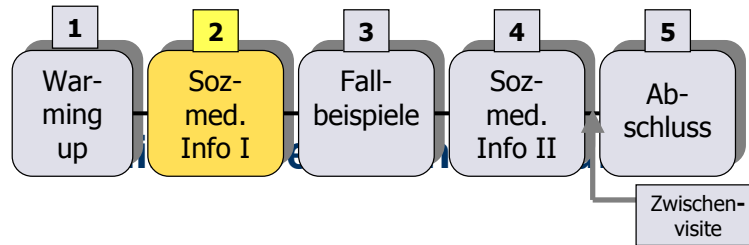


Seminar „Berufliche Zukunft“

Modul 1: Gruppenbildung, Vorbereitung
Erleben: Entlastung; „Hier bin ich richtig“; Interesse

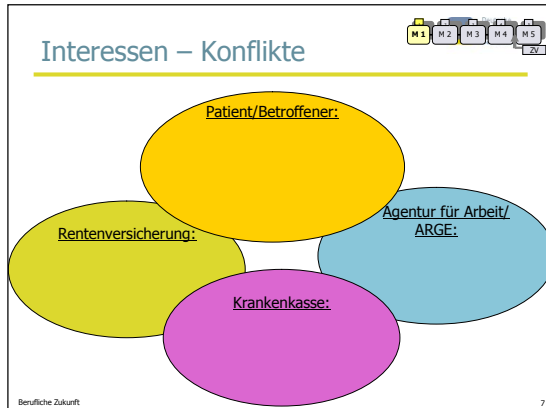
z.B. im letzten Seminar:

- **Fußpflegerin**, 59 Jahre, medizinische Fußpflege seit 1968, seit 3 Jahren im aktuellen Beschäftigungsverhältnis (Teilzeit 22,5 h)
 - mehrfach Bandscheibenprolaps, 2008 Hüft-TEP rechts
 - jetzt Diskektomie und Sequestrektomie L3/4
 - Verheiratet, Mann berentet
 - Problem: v.a. Zwangshaltung
 - traut sich nach OP ihre Tätigkeit nicht mehr zu → Wunsch EMR
- **Imbissverkäufer**
- ...



Modul 1: Gruppenbildung, Vorbereitung
Erleben: Entlastung; „Hier bin ich richtig“; Interesse

Modul 2: gesellschaftliche/gesetzliche Rahmenbedingungen, Rentenbeispiele
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ernüchterung



7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung, 10.5.2012 in Würzburg

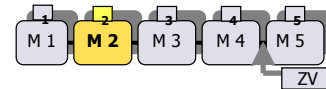
Wann wird Erwerbsminderungsrente gewährt?

- Versicherungsrechtliche Voraussetzungen
 - Mindestens **5 Versicherungsjahre** (Allgemeine Wartezeit)
 - In den letzten 5 Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung **3 Jahre Pflichtbeiträge**

Berufliche Zukunft

22

Folien aus Modul 2



Richtig oder falsch?

- Wenn ich meine bisherige Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr machen kann, bekomme ich Rente.
richtig falsch
- Wenn ich die Rente habe und die Sorge um die wirtschaftliche Absicherung weg ist, wird es mir psychisch und von den körperlichen Beschwerden her besser gehen.
richtig falsch

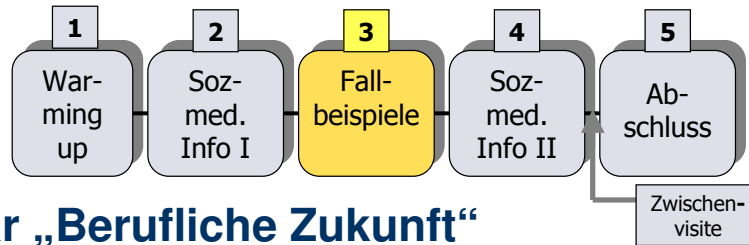
Berufliche Zukunft

Rentenbeispiel: Erwerbsminderung

- Jürgen S., *1.5.1961
- immer durchschnittlicher Brutto-Verdienst: pro Monat **2542 €** (2009)
- Volle Erwerbsminderung (Beitragszeit 31 Jahre)
- → **1115,20 € Erwerbsminderungsrente**
- bei Inanspruchnahme vor 63 Jahren → abzüglich 10,8%
→ **994,76 €**
- abzüglich Kranken-/Pflegevers. (Stand 2011)
→ **Auszahlung 893,79 €**

7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung, 10.5.2012 in Würzburg

Berufliche Zukunft



Seminar „Berufliche Zukunft“

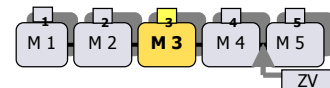
Modul 1: Gruppenbildung, Vorbereitung
Erleben: Entlastung; „Hier bin ich richtig“; Interesse

Modul 2: gesellschaftliche/gesetzliche Rahmenbedingungen, Rentenbeispiele
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ernüchterung

Modul 3: Sozialmedizinische Einschätzung;
 Kleingruppenarbeit: Fallbeispiele in der Gutachterrolle
Erleben: Perspektivwechsel, Distanz zur eigenen Problematik



Folie aus Modul 3



Fallbeispiel (Fall 1)

Herr M., Anfang **40**, gelernter **Maurer**, beklagt seit mehreren Jahren zunehmende **Schmerzen im Rücken**. Die orthopädischen Untersuchungen ergaben u.a. **Verschleißerscheinungen** und einen **Bandscheibenvorfall ohne Lähmungserscheinungen**. Wegen der Schmerzen ist er immer wieder **über längere Zeiträume krank** geschrieben und beklagt, dass er generell die schweren Arbeiten, wie Heben und Tragen von Zement oder Mauersteinen, gar nicht mehr oder nur noch unter großen Schmerzen machen kann. Nach Überanstrengung, d.h. wenn er sich manchmal zusammen reiße, um nicht ständig Kollegen zu belasten, sei er dann oft über mehrere nachfolgende Tage krank, denn dann „gehe gar nix mehr“.

modifiziert nach: Schultze, H., 2005



Arbeitsblatt (Fall 1: Herr M.)

Arbeitsblatt Seminar „Berufliche Zukunft“

Fallbeispiele

Versetzen Sie sich bitte in die Rolle eines Arztes, der eine sozialmedizinische Einschätzung abgeben soll.

Fall 1

Einschätzung der Leistungsfähigkeit ...

A) ... für die letzte Tätigkeit:

Wie viele Stunden kann er / sie grundsätzlich täglich arbeiten?

6 Stunden und mehr 3 bis unter 6 Stunden unter 3 Stunden

B) ... für den allgemeinen Arbeitsmarkt:

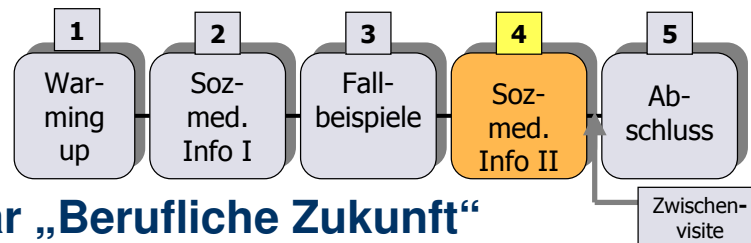
Körperliche Arbeitsschwere

schwere mittelschwere leichte bis mittelschwere leichte Tätigkeiten

Zeitlicher Umfang

**Vorbereitung der ärztlichen Zwischenvisite nach diesem oder nach 4. Modul:
Frühzeitige Rückmeldung der vorläufigen sozialmedizinischen Einschätzung**

arbeitsranige Entlassung
 arbeitsunfähige Entlassung



Seminar „Berufliche Zukunft“

Modul 1: Gruppenbildung, Vorbereitung
Erleben: Entlastung; „Hier bin ich richtig“; Interesse

Modul 2: gesellschaftliche/gesetzliche Rahmenbedingungen, Rentenbeispiele
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ernüchterung

Modul 3: Sozialmedizinische Einschätzung;
Kleingruppenarbeit: Fallbeispiele in der Gutachterrolle
Erleben: Perspektivwechsel, Distanz zur eigenen Problematik

Modul 4: berufsbezogene Rehabilitation / LTA – von Hilfsmitteln am Arbeitsplatz bis Qualifikation und Umschulung; Kostenträger, Verfahren
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ermutigung

Zwischenvisite: Rückmeldung der vorläufigen sozial-med. Einschätzung

Folie aus Modul 4

Gestuftes Vorgehen

Rückkehr
in bisherigen
Betrieb

- Veränderungen am bisherigen Arbeitsplatz
- innerbetriebliche Lösungen

Arbeitslosigkeit/
Rückkehr
in bisherigen
Betrieb
nicht möglich

- Lösungen im alten Berufsfeld
- Lösungen für ein neues Berufsfeld

Berufliche Zukunft

5

Folie aus Modul 4

Hilfsmittel zur Ausstattung des Arbeitsplatzes

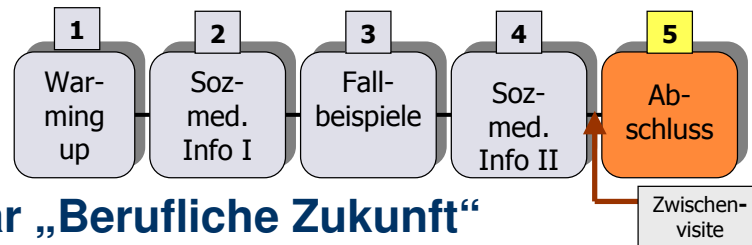
- Beispiele: Stehhilfe, höhenverstellbarer Servierwagen, E-Mobil (Postzustellung)
- Umgestaltung des Arbeitsplatzes, z.B. Hebehilfen, angepasste Arbeitshöhe



Berufliche Zukunft

Beispiele: www.rehadat.de

65



Seminar „Berufliche Zukunft“

Modul 1: Gruppenbildung, Vorbereitung
Erleben: Entlastung; „Hier bin ich richtig“; Interesse

Modul 2: gesellschaftliche/gesetzliche Rahmenbedingungen, Rentenbeispiele
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ernüchterung

Modul 3: Sozialmedizinische Einschätzung;
Kleingruppenarbeit: Fallbeispiele in der Gutachterrolle
Erleben: Perspektivwechsel, Distanz zur eigenen Problematik

Modul 4: LTA u.a. von Hilfsmittel am Arbeitsplatz, Qualifikation bis
Umschulung; Kostenträger, Verfahren
Erleben: teilnehmerorientierte Information, Ermutigung

Zwischenvisite: Rückmeldung der vorläufigen sozial-med. Einschätzung

Modul 5: individuelle Bedeutung der Einschätzung / Abschluss
Erleben: realistische Orientierung, mögliche Perspektive



Seminarteilnehmer „Berufliche Zukunft“

▪ Fußpflegerin

- LV letzte Tätigkeit: 3 bis unter 6 h
- möchte die Verteilung ihrer Arbeitszeit ändern;
zuversichtlich, mit ihrem Arbeitgeber Regelung zu finden
- Nachsorge: Funktionstraining, Telefonische Nachbefragung

▪ Imbissverkäufer

- LV letzte Tätigkeit: 3 bis unter 6 h;
- leichte Arbeiten: 6 h und mehr
- will 4 h arbeiten, überlegt noch...
- Nachsorge: Medizinische Trainingstherapie, Fallmanagement aus MBOR



Gliederung

- Hintergrund
 - Entwicklung des Seminars „Berufliche Zukunft“
 - Einbindung in das Klinik- bzw. Therapiekonzept – MBOR
- Seminar „Berufliche Zukunft“
 - Umsetzung in 5 Modulen
- Zusammenfassend Ergebnisse der Evaluation



Bönisch, A., Dorn, M. Ehlebracht-König, I.
 "Berufliche Zukunft" – Kurzeffekte eines Behandlungsprogramms bei sozialmedizinisch relevanter Problemlage im Verlauf einer medizinischen Rehabilitation
 Die Rehabilitation, 51: 39-51, 2012



Evaluationsstichprobe (n=359)

Hochrisikogruppe
mit niedrigem
Bildungsstand,
niedriger
Erwerbsquote,
hohen AU-Zeiten

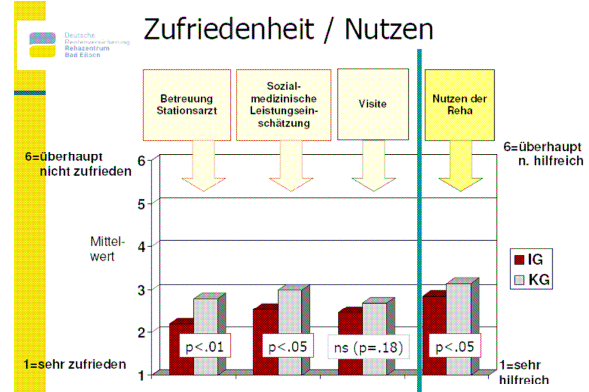
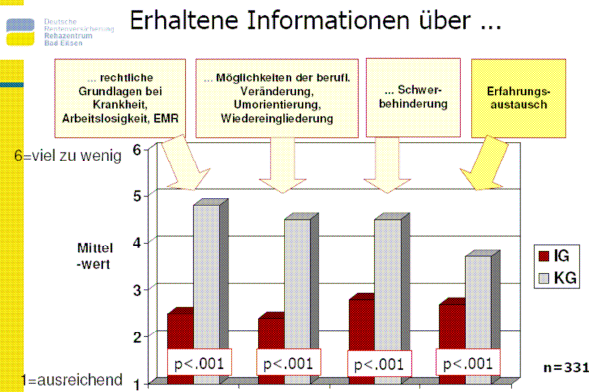
Schlechte SPE (MW 2,33)

- | | |
|---|-------------------------------------|
| ▪ Männer | 55% |
| ▪ Mittleres Alter | 48,3 J. (20-60) |
| ▪ Hauptschule
Realschule,
Fachhoch./Abitur | 60%
26%
6% |
| ▪ Ausbildung | 65% Lehre; 19% keine |
| ▪ Akt./letzte Tätigkeit
in einem erlernten Beruf | 31% (nur auf Erwerbstätige bezogen) |
| ▪ Erwerbstätig | 58% |
| ▪ Arbeitslos | ! 39% (Median 0,9 Jahre; 0-19) |
| ▪ Arbeitsunfähig bei
Reha-Beginn (12 Mon) | ! 76% (Median 21 Wochen; 0,3-52) |
| ▪ Rentenantrag | ! 11% gestellt, 44% beabsichtigt |
| ▪ Eilt-Heilverfahren | 68% |

Gruppenvergleiche Reha-Ende

Seminarteilnehmer

- fühlten sich bei Reha-Ende signifikant **besser informiert**
- waren zufriedener mit dem **Erfahrungsaustausch**, der **ärztlichen Betreuung** und der **sozialmedizinischen Einschätzung** durch den Arzt.
- empfanden im Vergleich zur KG die Rehabilitation signifikant **hilfreicher zur Klärung der beruflichen Situation**.



Bönisch, 2012

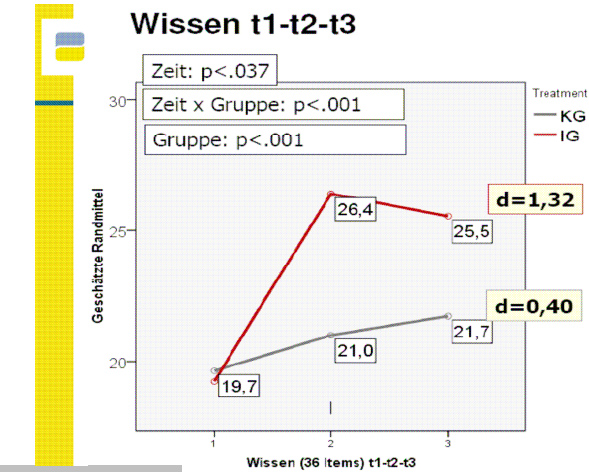
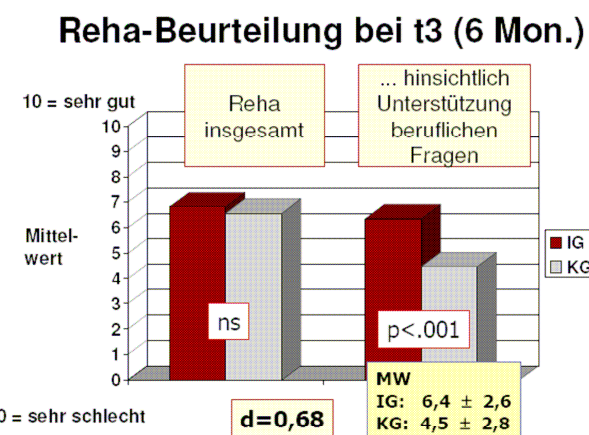
7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung, 10.5.2012 in Würzburg

Berufliche Zukunft

Gruppenvergleiche 6 Monate

Seminarteilnehmer

- beurteilten auch 6 Monate später die Reha **positiver bezüglich der Unterstützung in beruflichen Fragen** als die KG
- konnten ihren **Wissensvorsprung** halten



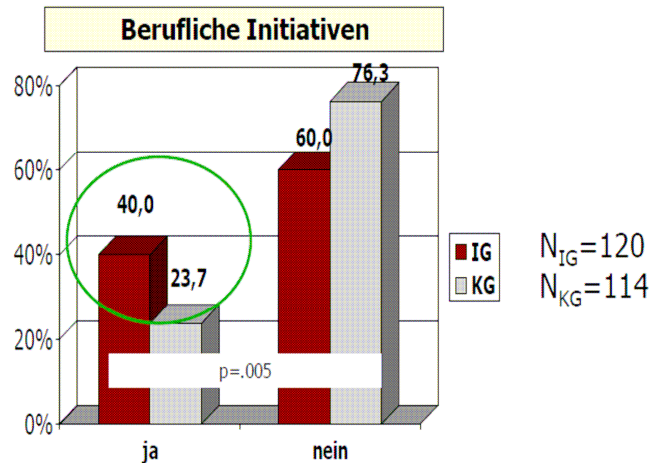
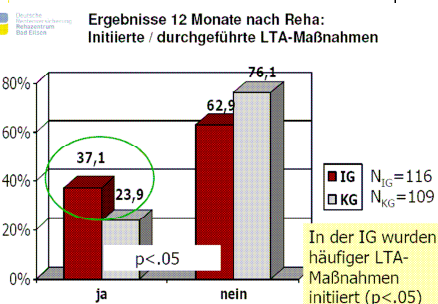
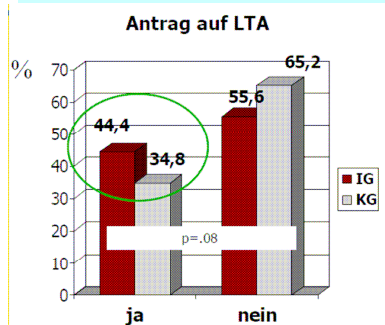
Bönisch, 2011

7. Fachtagung des Zentrum Patientenschulung, 10.5.2012 in Würzburg

Berufliche Zukunft

12 Monate nach Reha...

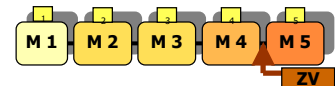
- Seminarteilnehmer stellten tendenziell häufiger LTA-Anträge
- In der **IG** wurden **häufiger LTA-Maßnahmen initiiert**
- Berücksichtigt man die **Eigeninitiative** der Probanden → Effekt vergrößert



... ist die IG stärker initiativ bezogen auf berufliche Wiedereingliederung!

in Würzburg

Berufliche Zukunft



Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben!

Bönisch, A., Dorn, M., Ehlebracht-König, I.
"Berufliche Zukunft" – **Kurzzeiteffekte** eines Behandlungsprogramms bei sozialmedizinisch relevanter Problemlage im Verlauf einer medizinischen Rehabilitation.
 Die Rehabilitation, 51: 39-51, 2012

Dorn, M., Bönisch, A., Ehlebracht-König, I.
"Berufliche Zukunft" – **Konzept und Akzeptanz** eines Behandlungsprogramms bei sozialmedizinisch relevanter beruflicher Problemlage. Die Rehabilitation, 50: 44-56, 2011

monika.dorn@rehazentrum-bad-eilsen.de